

Buchbesprechungen

Autor(en): **Grossheutschi, Augustin / Schenker, Lukas**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **91 (2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

Advent

Hildegard Aepli: **Alles beginnt mit der Sehnsucht**. Impulse für Singles im Advent. Echter Verlag, Würzburg 2013. 95 S. ISBN 978-3-429-03640-9. Fr. 18.50.

Die Autorin, Theologin und Mitarbeitende im Pastoralamt des Bistums St. Gallen, alleinstehend, möchte mit diesem Bändchen Singles, Alleinstehende, durch den Advent begleiten, indem sie ihre Gedanken zur «Grundkraft Sehnsucht» (vgl. Nelly Sachs: Alles beginnt mit der Sehnsucht) zu Papier bringt. Sie kommt auf die Fragen, die sich für den alleine lebenden Menschen in den Tagen des Advents stellen, zu sprechen, und sie gibt weiterführende Impulse. «Aufhänger» für den einzelnen Tag sind «Gedichte, die Kunst und die kontinuierliche Auseinandersetzung mit mir selber» (S. 5). Gezielt ausgewählte Kunstwerke, die im Bändchen abgebildet sind, bereichern die ohnehin ansprechenden und inspirierenden Texte. «Sehnsucht ist eine Grundkraft wie Hunger und Durst. Sehnsucht ist der Boden jeder Menschwerdung. Gott selber sehnte sich nach dem Menschen, sehnte sich danach, Mensch zu werden.»

P. Augustin Grossheutschi

Reihe «Solothurner Klassiker»

Der rührige Herausgeber dieser beachtenswerten Reihe der «Solothurner Klassiker», Hans Brunner, Dank auch dem wagemutigen Knapp-Verlag, hat der Leserschaft wiederum drei Solothurner Autoren aus der Vergessenheit hervorgeholt. Die Titel der «Klassiker» dieser Ausgaben erwähnen die Dörfer, woher sie stammten, geben damit nicht die Titel ihrer Werke an, die hier wieder zugänglich gemacht werden.

Jakob Hofstätter: **Luterbach**. 2013. 152 S. ISBN 3-905848-71-7.

Der Band ist dem zurückgetretenen Solothurner Regierungsrat, Christian Wanner, der aus dem Bucheggberg stammt, zum Abschied gewidmet und wurde ihm anlässlich einer Feier überreicht. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf hat für ihren ehemaligen Kollegen als Präsident der Finanzdirektorenkonferenz ein anerkennendes Vorwort geschrieben, wie auch Frau Landammann Esther Gassler. J. Hofstätter (1825–1871), Arzt und Poet aus dem Wasseramt, der allerdings seine

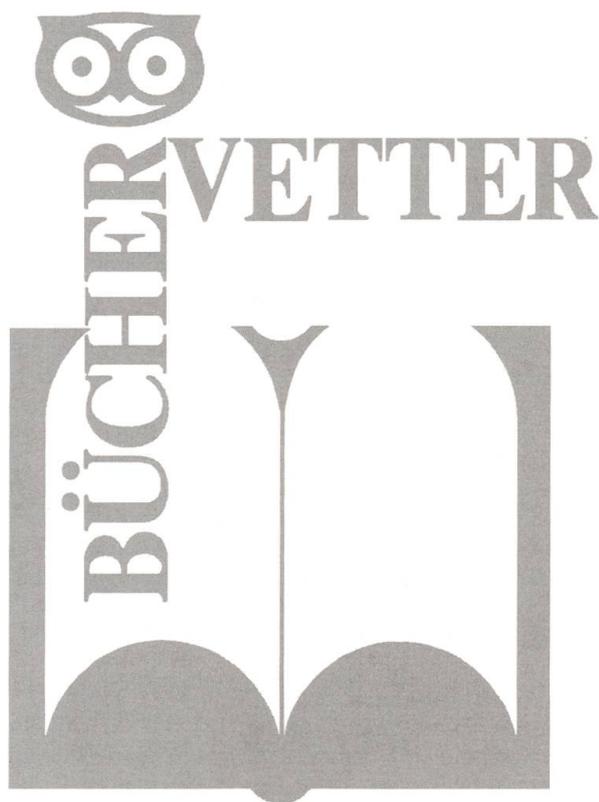
Praxis im Jouxthal hatte, blieb mit seiner Heimat tief verbunden. Das zeigt den kurzweiligen durchwandernden Gang durch die beiden Bezirke Bucheggberg und Kriegstetten. Ich gestehe: Da mir diese Gegend leider etwas unbekannt ist, musste ich eine Solothurner Karte hervorheben, um die Wanderungen im Geiste mit zu vollziehen. Aber gerade diese Beschreibungen zeigen die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieser Landschaft auf. Dazu kommen kurzweilige Erzählungen, zum Teil in Mundart, manchmal mit einer volkserzieherischen Absicht eines erfahrenen Arztes. Auch Volkscundliches aus früheren Zeiten wird wieder lebendig. Die Auswahl stammt aus seinen drei Bändchen «Aus Berg und Thal», erschienen zwischen 1863 und 1865. Alt-Regierungsrat Wanner darf sich gewiss über diesen Band besonders freuen, bringt er doch seine Heimat den Lesenden von heute näher. P. Lukas Schenker

Bernhard Moser: **Hägendorf**. 2014. 139 S. ISBN 3-905848-72-4.

Der etwas unstete Autor (1897–1959), Poet, Erzähler und Festspieldichter, war auch Musiker. Seine Erzählungen schöpfen aus seinen Erlebnissen und Erinnerungen seiner kargen Jugendzeit auf dem Eggberg ob Hägendorf. Es sind Erzählungen, die manchmal beinahe rührend-romantisch tönen, voll kindlicher Mutterliebe – er hatte einen strengen Vater – und voll Sehnsucht nach seiner verlorenen Heimat. Die Auswahl schöpft vor allem aus dem Sammelband «Jurasteine». In jungen Jahren spielte er in einer Musikkapelle, die sich auf Wanderschaft nach Südeuropa und Nordafrika begab. Davon erzählt er hier nicht. Zuletzt war er Leiter der Musikabteilung der Universitätsbibliothek Basel. Eine Auswahl seiner Gedichte in Schriftsprache und Mundart beschliesst den Band. P. Lukas Schenker

Jakob Amiet: **Solothurn**. 129 S. ISBN 3-905848-93-9. Der ausgewiesene Jurist J. Amiet (1817–1883) – (nicht zu verwechseln mit dem fast gleichaltrigen J(oseph) I(gnaz) Amiet, dem Vater des Kunstmalers Cuno Amiet) – stand zuerst auf der Seite der Radikalen, wechselte dann aufgrund seines Rechtsempfindens auf die «schwarze» Seite. Das kommt aber in diesem Band ausser in seiner Kurzbiografie nicht zur Sprache. Hier wird sein 1865 erschienenes Werk über Pisoni und die Geschichte des Baus der Stiftskirche Solothurn abge-

druckt. Um den neuen Stil (Renaissance/Klassizismus) der neu zu bauenden Kirche wurde lange gestritten. Amiet spricht voll Verachtung über den sogenannten «Zopfstil», er meint damit den Barock- und Rokokostil, der zu seiner Zeit in Misskredit stand. (Erst der Einsiedlerpater und Kunsthistoriker Albert Kuhn verhalf ihm wieder zu Anerkennung!). Im zweiten Teil beschreibt er die neue Kathedrale, ein regelrechter Kunstführer durch die Kirche zu seiner Zeit. Der dritte Teil bringt einen Bericht über den Pariser Schreckenstag, den 10. August 1792, als in den Tuileries die Schweizer Söldner für König Ludwig XVI. starben. Der Text schöpft aus einem Bericht des Solothurners Viktor von Gibelin, der hernach durch Flucht dem Tode entweichen konnte. Ein eindrückliches Zeugnis! Leider fehlt ein Hinweis auf die Erstveröffentlichung der Texte. Übrigens schrieb Amiet im Auftrag von Abt und Konvent 1874 eine 81 seitige «Vertheidigung des Klosters Mariastein und Beschwerde gegen die hohe Regierung... betreffend Entziehung der Vermögens-Verwaltung», die allerdings die «Aufhebung» des Klosters nicht verhindern konnte.
P. Lukas Schenker



Buchhandlung Vetter

Spalenvorstadt 3, 4001 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Andere Bücher

Thomas Söding: Umkehr der Kirche. **Wegweiser im Neuen Testament**. Herder, Freiburg 2014. 294 S. Fr. 32.90. ISBN 978-3-451-30915-1.

Thomas Söding gehört heute im deutschen Sprachraum zu den renommierten katholischen Neutestamentlern. Hier stellt er verschiedene, bereits veröffentlichte kleinere und grössere Beiträge unter ein gemeinsames Thema, eben der Neuorientierung/der Umkehr in der katholischen Kirche. Nicht alle Artikel sprechen einen gleich an, aber es hat darunter richtige Perlen, ich denke da an die Darstellungen über Dienste und Ämter, über die Eucharistie, auch über die Frauen in der Kirche. Auch werden gerade aktuelle Themen – eigentlich sind die meisten sehr aktuell – angegangen, wie die Missbrauchsfälle. Dem Buch wünsche ich gute Aufnahme bei vielen Lesern und Leserinnen, die sich in der Kirche engagieren. Sie werden darin viel Anregung und Ermunterung finden und neue Liebe zur Kirche, auch wenn sich diese Kirche eben auch als sündige Kirche erfährt. Sie besteht ja aus Menschen auf dem Weg zu Gott.

P. Lukas Schenker

Gerhard, Lohfink: **Das Vaterunser neu ausgelegt**. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, 2013, 2. Aufl. 124 S. Fr. 21.90. ISBN 3-460-32126-7.

Das «neu ausgelegt» macht einen zuerst skeptisch. Doch tut eine Neubesinnung eines Textes, der Gefahr läuft, «abgenutzt» zu werden, ganz gut. Der Autor geht davon aus, dass Jesus diesen Text in seine damalige Jüngergemeinschaft hinein gesprochen hat, die noch ganz von der kommenden Endzeiterwartung geprägt war. Das Gebet muss darum auch von dort her verstanden und gedeutet werden. So kann wirklich manches neu gesehen werden. Es ist ganz und gar ein Bittgebet. Die drei ersten Bitten sind unpersönlich formuliert und darum doppeldeutig. Wer ist dabei der Handelnde? Gott oder der Mensch? Beides ist möglich: Der Name Gottes kann durch Gott selbst und auch durch den Menschen geheiligt werden usw. Geht es beim «Dein Wille geschehe» wirklich zuerst um die Erfüllung der Gebote Gottes und nicht vielmehr darum, dass der Mensch das annimmt, was nach Gottes Wille für den Menschen geschehe? Ich verstehe es zuerst so. Die vier anderen Bitten sind konkret einmal in die Situation der Jünger hinein gesprochen. Sie sind aber für jeden Menschen bis heute aktuell. Anfangs zählt der Verfasser Neu-Formulierungen des Vaterunsers auf. Mit Recht verwirft er Fassungen, die neben den Vater auch «Mutter» stellen möchten. Am Schluss bringt er selber – vorsichtig – eine eigene Paraphrase des Vaterunsers. Doch bleiben wir lieber beim Text, wie er uns überliefert ist. Diese Überlegungen zum Vaterunser können uns wirklich helfen, dieses Gebet wieder mit mehr Innerlichkeit (und auch neu) zu beten.
P. Lukas Schenker

François-Régis Wilhélem: **Geisterfülltes Handeln**. Mit Teresa von Avila auf dem Weg. Aus dem Französischen von Maria Linnig. Geleitwort von Ulrich Dobhan

OCD. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 2014. 208 S. Fr. 28.–. ISBN 3-7228-0838-3.

Man muss sich schon ein wenig mit Teresa von Avila, ihrem Denken und Schrifttum beschäftigt haben, um diese sehr anspruchsvollen, geistlichen Darlegungen des französischen Professors und Moralthologen mit Gewinn zu lesen. Es geht dem Autor grundsätzlich darum, dass der Christ, der tiefer aus seinem Glauben leben will, aufgrund der geistlichen Anweisungen der spanischen Heiligen versucht, in seinem Leben Aktion und Kontemplation zusammenzubringen und so eine «Mystik des tätigen Lebens» oder eine «Mystik des Apostolats» zu leben. Dabei stützt sich der Verfasser auch auf den grossen französischen spirituellen Lehrmeister und Karmeliten des 20. Jahrhunderts, P. Marie-Eugène vom Kinde Jesu (Henri Grialou), und sein Werk «Ich will Gott schauen», das auch im Paulusverlag 2013 (in 3. Aufl.) erschienen ist. Dem Verfasser ist es ein Anliegen, den Versuch zu wagen, «mit den komplexen Fragen der «apostolischen Mystik» nach Teresa von Jesus... auf ein apostolisches Bedürfnis der Kirche von heute zu antworten.»
P. Lukas Schenker

Ruth Pfau: **Leben ist anders.** Lohnt es sich? Und wofür? Bilanz eines abenteuerlichen Lebens. Herausgegeben von Rudolf Walter. Herder 2014. 256 S. ISBN 978-3-451-33289-0. Fr. 27.50.

Authentisch, in der Ich-Form, erzählt Ruth Pfau, Ärztin und Ordensfrau, ihre Erlebnisse und Begegnungen in Pakistan, einem Land, in dem sie eigentlich nur einen Zwischenstopp (Karachi) auf dem Weg nach Indien machen wollte. «Wenn ich heute nach über 53 Jahren die Bilder aus dieser Zeit vor mir sehe und auf mein Leben schaue – erkenne ich mich immer noch als die, die damals aus dem Flugzeug stieg. Dazwischen liegt ein verrücktes, ein abenteuerliches und immer wieder in Frage gestelltes Leben.» (S.7) «Mein Leben war bunt, reich und voll. Es war nie einfach, aber schön, weil es so unterschiedlich, vielseitig, überraschend war. Überdies hatte ich Glück, immer wieder.» (S.7) Der «Kampf» gegen die Lepra, die sie tatsächlich nach Jahren, zusammen mit «wunderbaren» Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, in den Griff bekam, hielt sie in diesem Land zurück. Mit Spannung und wachsender Bewunderung habe ich dieses Buch gelesen, in dem die Autorin immer wieder neben ihren Erlebnissen Überlegungen aus ihrer Sicht und aus der Sicht des Glaubens einflechtet. So etwa: «Jetzt weiss ich: Das Leben ist anders: Weil ER nicht eingegriffen hat, als es seinem Sohn geschah. Und nicht eingreifen wird, auch wenn 280 Menschen bei einem Sonntagsgottesdienst sterben, durch den Terrorangriff blindwütender Fanatiker, die sich auf Allah berufen.» (S.14) Oder: «Es gibt keine theoretische Antwort auf die Frage nach dem Leiden und dem Bösen. Die einzige Antwort ist die der Liebe, die möglichst versucht, Leid und Bosheit zu verhindern...» (S.31). Oder: «Frieden lässt sich nicht erzwingen und nicht herbeibomben. Und Frieden fällt nicht vom Himmel. Frieden ist Arbeit. Und verlangt Phantasie. Ich bin überzeugt: Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit und Liebe sind der Weg

zum Frieden.» (S.151). Es lohnt sich, dieses Buch zu lesen, da es ein Beispiel gelebten Evangeliums ist.

P. Augustin Grossheutschi

Tomas Halik: **All meine Wege sind DIR vertraut.** Von der Untergrundkirche ins Labyrinth der Freiheit. Aus dem Tschechischen von Nina Treka. 16 Fotos. Herder 2014. 432 S. ISBN 978-3-451-33288-3. Fr. 31.90.

Der Autor, Tomas Halik, geboren 1948 in Prag, in seiner Kindheit geprägt vom Stalinismus, konvertiert in einer Zeit harter Verfolgungen der Kirche zum katholischen Glauben. Prager Frühling und sowjetische Besatzung im Jahre 1968. Nach seiner heimlichen Priesterweihe 1978 arbeitet er elf Jahre in der Untergrundkirche. 1989 «Samtene Revolution», schwieriger Aufbau der Demokratie. Heute ist Halik Professor an der Universität Prag und Pfarrer der Akademischen Gemeinde Prag. Im vorliegenden Band verbindet Tomas Halik mit seiner Autobiografie Zeitgeschichte, die er aus nächster Nähe erlebt hat. Lesend begleiten wir den Autor durch sein spannendes und interessantes Leben; wir lernen seine Entwicklung kennen, insbesondere hinsichtlich seines Glaubens und seines theologischen Denkens. Wir erfahren von seinen Begegnungen mit politisch und kirchlich bedeutsamen Menschen, die ihn beeinflussten. Eine informative, gut verständliche Lektüre. Alles in allem: ein wunderbares Buch!

P. Augustin Grossheutschi

